

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sich nichts. Nach Ansicht Conrads sollte sich jedoch die 4. Armee unter allen Umständen der allgemeinen Offensive anschließen. Zuerst regte das AOK., wie schon früher einmal (S. 178), die Bildung einer starken Stoßgruppe im Bergland südlich von Tarnów an. Das 4. Armeekmdo. zog jedoch die Richtung auf Jasło vor, wo drei Divisionen angesetzt werden sollten, aber erst, wenn der Feind tatsächlich mit dem Abzuge begann. Indes baute es auf das Gelingen eines solchen Stirnangriffes nicht allzu fest und würde abermals bereit gewesen sein, Kräfte an Pflanzers-Baltin abzugeben. Dies wurde jedoch in Teschen abgelehnt, weil die Bahn über Máramaros-Sziget nur eine tägliche Leistungsfähigkeit von zwölf Zügen besaß, sich überdies ein Angriff dieses äußersten Ostflügels auf die Gesamtfront nicht rasch genug auswirken konnte.

Im Verlaufe der weiteren Besprechungen kehrte das 4. Armeekmdo. zu seinem früheren Vorschlage zurück: Stoß auf der Straße Gorlice—Jasło und südlich von ihr, Nebenangriff auf Staszówka. Hierbei betonte Erzherzog Joseph Ferdinand seine pflichtmäßige Bereitwilligkeit zur Durchführung dieses Planes, unterließ es aber wieder nicht, auf die Schwierigkeit des Unternehmens und die voraussichtlich großen Opfer aufmerksam zu machen. Angesichts dieser Bedenken neigte die Heeresleitung zu einer Wiederholung des Februarunternehmens gegen Banica, da die Offensive der benachbarten achtzehn Divisionen gegen Norden „insolange wie eine Wagendeichsel aus der Front“ herausstoßen würde, als die Russen nicht aus dem Raume zwischen den inneren Flügeln der beiden Armeen herausgeworfen wären. Mit dem Fortschreiten der großen Operation würden sich die beiden Flanken immer mehr verlängern, bis der Stoß rettungslos versandete. Der Feind müsse daher aus der Gegend von Banica verjagt werden. Dies sei von den drei Divisionen auf dem Westflügel der 3. Armee, die hiezu frontal über die Ondava vordringen müßten, allein nicht zu leisten, weshalb die 4. Armee, diesmal mit drei Divisionen¹⁾, südlich von der Magóra vorzugehen hätte. Noch ein anderer Vorteil würde sich daraus ergeben. Wenn die Russen infolge der Offensive der 2. und der 3. Armee gegen Norden bis an die Beckenreihe Jasło—Krosno—Sanok zurückwichen, sei auch Dimitriew gezwungen, seinen Südflügel der Aufrollung durch die konzentrisch vorgehenden inneren Flügel der beiden Armeen zu entziehen und seine Front bis an die Wisłoka von Jasło bis zur Mündung zurückzunehmen. Wenn sich dann bereits stärkere Kräfte des Erzherzogs südlich von der Magóra

¹⁾ Bei der im Februar unternommenen, mißlungenen Aktion hatte die 4. Armee nur anderthalb Divisionen angesetzt.